

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: 5

Rubrik: Stadt und Spiele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst-Rundgang in Thun

«Von Büchsenöffnern und süßen Träumen – Die Stadt Thun als Kunstraum», heisst der neue Stadtrundgang, den der Verein Stadtmobilität Thun zusammen mit der Kulturabteilung anbietet. Anhand von elf Werken aus dem 20. und 21. Jahrhundert werden Aspekte der Kunst im öffentlichen Raum thematisiert und Geschichten rund um die Objekte erzählt. Eine Schauspielerin begleitet den Rundgang und setzt die Themen in Szene. www.stadtmobilitaet.ch

Berner Tram im Hügel?

Die Stadt Bern gibt Vollgas auf der Tramspur: Im April fand der erste Spatenstich für das Tram Bern West statt, dessen Schienen bis Ende 2010 nach Brünnen und Bümpliz verlegt werden. Doch die Planung geht weiter. Dass die Linie 9 vom Guisanplatz zur S-Bahn-Station Wankdorf verlängert wird, ist beschlossen. Die Verlegung der anderen Endhaltestelle des Neuners von Wabern nach Klein-Wabern ist bis 2012 möglich. 2020 soll Köniz Tramanschluss haben. Die Tramlinie nach Ostermundigen soll bis in fünf Jahren baureif sein – wenn die Politik den Zeitplan einhält. An der Endstation gibt es nämlich ein Problem: Die Rüti, der Hügel, auf dem der 10er-Bus heute wendet, ist zu steil fürs Tram. Was tun, wenn man die 2000 Rütibewohner nicht vom Tram abhängen und in die Arme der Tramgegner treiben will? Ein Tunnel mit unterirdischer Station könnte eine Lösung sein. Aber eine teure: Diese Variante kostet 30 Millionen Franken zusätzlich. Das wiederum wäre ein gefundenes Fressen für die notorischen Tramgegner. Die Fantasie der Planer ist gefordert.

Landal überall

Der niederländische Ferienhaus-Investor Landal Green Parks macht sich in der Schweiz breit. Seit September ist das Feriendorf in Morschach (SZ) mit 42 Eigentumswohnungen in Betrieb. Am Ufer des Walensees, in Unterterzen, wird noch gebaut und Landal will jetzt Investoren und Touristen auch in die Lenk und nach Klosters bringen. In Klosters sollen bei der – inzwischen vor dem Konkurs geretteten – Madrisabahn bewirtschaftete Eigentumswohnungen mit 600 Betten entstehen. Gestritten wird noch über die Finanzierung der Garage. Landal möchte, dass dies die Gemeinde übernimmt. www.landalgreenparks.com

In ein paar Minuten auf 3000 Meter

Die gemächlich fahrende Jungfraubahn soll durch einen schnellen Lift ersetzt werden. Er soll Touristen mit 12 Metern pro Sekunde befördern. Die 2600 Höhenmeter sollen in 20 Minuten überwunden werden, samt Zwischenhalt von acht Minuten in einer Felsstation. Während Schweiz →

Stadt und Spiele Das Arbeiterstadion – eine Liebeserklärung

Ich lebe seit mehreren Jahren in Sichtweite zu meinem Lieblingsfussballstadion in Peking. Ich meine nicht das Vogelnest, sondern das Arbeiterstadion, das sich durch seinen Charme und seine Bürgernähe auszeichnet. Es ist mit der Stadt und den Leuten hier gemeinsam gross geworden. Zum 10-jährigen Jubiläum der damals noch taufrischen Volksrepublik China wurden in Peking im Jahre 1959 eine Reihe grosser architektonischer Meisterleistungen eingeweiht. Darunter die grosse Halle des Volkes und das Nationalmuseum, welche gemeinsam den Platz des Himmlischen Friedens begrenzen, der Hauptbahnhof, das Militärmuseum, das Landwirtschaftsmuseum und eben auch das Arbeiterstadion, damals am östlichen Stadtrand gelegen. Alle diese Gebäude haben gemeinsam, dass sie mit viel Hingabe und Qualität gebaut wurden, sie prägen noch heute das Stadtbild mit. Dies ist gar nicht so selbstverständlich in einer Stadt, die sich permanent selbst überholt. Ein halbes Jahrhundert – das ist schon was. Die meisten Gebäude werden derzeit für eine kürzere Lebensspanne entworfen.

Zu den Olympischen Spielen werden im Arbeiterstadion die Viertel- und Halbfinale des Fussballturniers ausgetragen. Davor diente es lange Zeit als Konzertarena und als Austragungsort für die Partien des lokalen Fussballclubs. Die Pekinger haben diese Wettkämpfe mit grosser Begeisterung und mit viel, bis über weite Distanzen hörbarem Geschei verfolgt. Der Park um das Stadion herum gehört den Pekinern, mit ihren Vogelkäfigen, der Tai-Chi Morgengymnastik und den fliegenden Friseuren. Neben dem Vogelnest ist das Gong Ren Ti Yu Chang oder kurz Gong-Ti, wie das Arbeiterstadion auf Chinesisch heisst, das grösste offene Stadion weit und breit. Immerhin bietet es Platz für 71 000 Zuschauer. Vor allem aber liegt es mitten in der Stadt. Es verfügt über reichlich Parkplätze (diese mussten jetzt allerdings einem Neubau weichen), es ist zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend erreichbar und bietet ein grosses Angebot von Restaurants in direkter Reichweite. Seit kurzer Zeit ist das Gelände ums altehrwürdige Stadion zum Zentrum der Clubszenen geworden. Hier befinden sich die meisten der grösseren und bekannten Clubs von Peking, beinahe monatlich kommt ein neuer hinzu. Derzeit wird das Arbeiterstadion auf sein grosses Comeback im Rahmen der Olympischen Spiele vorbereitet. Dazu bringt es die Stadt seit zwei Jahren auf den neuesten Stand der Technik. Die altersbedingten Rückenprobleme wurden behandelt, das Tragwerk mit Kohlefaser verstärkt. Man installierte ein blendfreies Scheinwerfersystem, ein drehbarer Bildschirm ziert den Haupteingang. Dieser soll während der Spiele nach innen gerichtet den Spielverlauf verfolgen und nach den Spielen Nachrichten und Werbung nach aussen zeigen.

Und jetzt plötzlich geht das Gerücht um, das gute Stück solle nach den Spielen abgerissen werden. Hoffentlich nicht! Das Stadion wurde renoviert, der Park wird derzeit neu bebaut. Hoffen wir, dass die Pekinger sich nach den Spielen ihr Arbeiterstadion und den darum liegenden Park wieder zu eigen machen. Das Stadion verdient es, weiter zu bestehen. Falk Kagelmacher, www.pekingblog.hochparterre.ch mit Bildern des Arbeiterstadions

MOX

SLEIS freistehende Garderobe

MOX AG, Geroldstrasse 31, 8005 Zürich
Tel: 0041/44/2713344
Fax: 0041/44/2713345
e-mail: info@mox.ch

www.mox.ch

